

Bäri als Schweizer Kulturgut – international gefeiert

100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Klubs für Berner Sennenhunde (KBS)

von Anita Schneider

Das imposante Schloss Burgdorf mit seinen mächtigen Türmen auf der einen, die Gysnaufliuh auf der andern Seite boten eine eindruckliche, ursprüngliche und passende Kulisse für die grosse Jubiläums-Klubschau auf der Schützenmatte in Burgdorf. Genau dort, wo vor etwas mehr als 100 Jahren die ersten Berner Sennenhunde reingezüchtet wurden, trafen sich übers Wochenende vom 11. und 12. August über 430 Bärts pro Tag mit ihren Besitzern, um mit dem KBS zusammen den 100. Geburtstag zu feiern.



Die schönste Zuchtgruppe vom Samstag und Sonntag.

Foto: B. Syfrig



Im Freilichtmuseum Ballenberg werden die fröhlichen Bäris jeden Monat von einer der 5 Regionalgruppen einem breiten Publikum vorgestellt.

Kein Geklaffe und keine Raufereien störten den festlichen Anlass, der zudem bei idealem Wetter stattfinden konnte. Stattliche Bäris mit den typisch «lachenden Berner-Gesichtern» sasssen oder lagen zu (oder am liebsten noch auf) den Füßen ihrer Besitzer und genossen die vermehrte Aufmerksamkeit, die ihnen während diesen zwei Ausstellungstagen zuteil wurde. Viele waren mit ihren Besitzern und Familien von weit her angereist und warteten in kleinen Zelten – oft geschmückt mit den jeweiligen Landesfahnen –, geschützt vor Sommersonne und Regen auf ihren grossen Auftritt. Die Jubiläums-Klubschau hatte durchaus internationalen Charakter und wurde von ausländischen Ausstellern und Besuchern aus 27 Ländern besucht, um diesen Höhepunkt im und zusammen mit dem Ursprungsland des Berner Sennenhundes zu erleben und zu geniessen.

Der Berner als Schweizer Kulturerbe

Begonnen hatte das Jubiläumsjahr allerdings schon viel früher und war mit verschiedenen Events das ganze Jahr hindurch geprägt. So finden im Freilichtmuseum Ballenberg seit April bis Oktober jeden Monat interessante Vorführungen mit den Bäris statt, die jeweils von einer der fünf Regionalgruppen des KBS durchgeführt werden. Dort wird der Berner Sennenhund in seiner Vielseitigkeit gezeigt und die Besucher haben zudem die Gelegenheit, die prächtigen und freundlichen Bäris in ihrem ursprünglichen Umfeld – nämlich um die alten Bauernhäuser des Berner- und Mittellandes – live zu erleben. Gleichzeitig sind nebst einer kleinen Ausstellung über die Anfänge der Zucht im Ostermundigenhaus auch über 200 Fotos zu drei Themen über den Bernersenn zu sehen, die im Rahmen eines Fotowettbewerbs vom Publikum bewundert und bewertet werden können.

Auch das Nationale Milchwirtschaftliche Mu-

seum Kiesen widmet dem Berner seine Aufmerksamkeit und zeigt in der Ausstellung «Dr Bäri chunnt» die Bedeutung des Zughundes für die Milchwirtschaft in früheren Jahren und seinen Weg vom bäuerlichen Küherhund zum Rassehund (siehe Hinweis im SHM 5/07, S. 56).

Bäri im Fernsehen

Mit dem Einläuten des Jahres 2007 fiel auch der Startschuss zum Jubiläumsjahr, und zwar in der Silvester-Fernsehsendung auf dem Uetliberg/ZH. Das war jedoch nicht etwa Bäris einziger TV-Auftritt, denn bereits am 5. Mai war er in der volkstümlichen Unterhaltungssendung «Hopp de Bäse», welche diesmal ganz dem Berner Sennenhund gewidmet war, erneut zu Gast. Im schönen und viel besuchten Kurpark in Interlaken konnten die aus der ganzen Schweiz angereisten Bäris ihre Menschenfreundlichkeit und Gutmütigkeit un-

ter Beweis stellen und waren zudem eine Attraktion für die vielen Touristen. Willig absolvierten sie vor laufenden Fernsehkameras ihren Parcours, liessen sich von und mit fremden Personen zusammen fotografieren, von ihnen streicheln, posierten mit prominenten Gästen für die Fotografen der Presse und zeigten sich von ihrer besten Seite. Auch während der Innenaufnahmen im Kursaal-Spycher liessen sie sich nicht irritieren und zeigten, dass es ihnen überhaupt nichts ausmacht, inmitten einer grossen Menschenmenge, unter gleissenden Scheinwerfern und surrenden Fernsehkameras stillzuliegen, selbst wenn dabei noch verschiedene Musikformationen auftraten. Es wurde wieder einmal deutlich: Bäri gehörte als Kulturgut auch da ganz selbstverständlich dazu.

Briefmarke, Kaffeerahm und Festschrift

Nicht nur Roger Federer, auch Bäri bekam seine Briefmarke! Und so erfreut sein schönes Porträt seit dem 3. März 2007 viele Empfänger von B-Post-Briefen und Postkarten. Ersttagscouvert und -karte wurden zur Freude der Bäribesitzer mit einer Hundepfote abgestempelt und der Ausgabeort war – wie könnte es anders sein – Burgdorf, die Urheimat des reingezüchteten Berners. Wen wunderts, dass die Marke bereits kurz nach Erscheinen an sämtlichen Poststellen ausverkauft war.

Und nochmals gab es ein Highlight im Berner-Jahr: Pünktlich zum 3-tägigen Geburtstagsfest in Burgdorf im August erschienen Kaffeerahm-Deckeli mit 30 verschiedenen Berner Sennenhunde-Sujets auf dem Markt. Nun können sich Freunde des Berners sogar in der Arbeitspause an ihm erfreuen und ihn geniessen, sozusagen als Kaffee mit Bäri-Rahm.



Bäri als Gast bei der Sendung «Hopp de Bäse» im Schweizer Fernsehen.

Grossen Anklang fand auch die Festschrift, die vom KBS für dieses Jubiläum herausgegeben wurde. Sie beschreibt auf 224 Seiten und mit 250 Fotos geschmückt den Wandel der Zeit (siehe Literaturhinweis).

Gesundheit und Lebenserwartung

Die eigentlichen Festivitäten im August begannen mit einem Internationalen Symposium zum Thema «Verbesserung der Lebenserwartung beim Berner Sennenhund» mit namhaften Referenten aus Wissenschaft und Forschung aus den USA, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland und der Schweiz. Gegen 200 Gäste aus der ganzen Welt, von Australien über Russland, Skandinavien, Europa bis nach Südafrika, Brasilien, den USA und Kanada waren zu diesem Symposium angereist. Es handelte sich nach 2005 (organisiert vom Sennenhund Verein Österreich) und 2006 (Società Italiana Bovo del Bernese) bereits um das dritte Symposium dieser Art und war eine Zusammenfassung des aktuellen Status der internationalen Forschungsaktivitäten zum Thema «Gesundheit und Lebenserwartung». Es waren anspruchsvolle und interessante Vorträge, die aufzeigten, wie komplex die ganze Thematik und wie hoch die Zielsetzung der Internationalen Arbeitsgruppe (International Working Group IWG) ist, die eine Förderung der weltweiten Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Gesundheit und Langlebigkeit anstrebt mit dem Ziel, eine durchschnittliche Lebensdauer von 10 Jahren für die Berner Sennenhunde zu erreichen.



Vor herrlicher Kulisse unter dem Schloss Burgdorf genossen sowohl Aussteller als auch Besucher die friedliche, entspannte Atmosphäre.

Das Highlight – die Jubiläums-Klubschau

Und endlich war er da, der grosse Moment: «Zwei Jahre lang haben wir uns auf das Jubiläum vorbereitet und in drei Tagen war das Fest vorbei», schrieb Martha Cehrs, die Präsidentin des KBS, nach der grossen Klubschau. In 7 grossen Ringen im Freien wurden die schönen Berner Sennenhunde am Samstag und Sonntag den internationalen Richtern vorgeführt. Dass diese Jubiläums-Klubschau ausgerechnet auf der Schützenmatte in Burgdorf durchgeführt wurde, war kein Zufall. Schliesslich waren es ja die «Herren von Burgdorf» (Max Schaefroth, Gottfried Mumenthaler und Franz Schertenleib), welche nach der An-

erkennung des Berner Sennenhundes als Rasse mit der Reinzucht begannen. Sie gehörten auch zu den Gründungsmitgliedern des KBS (damals Dürrbach-Club).

Zudem wurde auf dieser schönen Wiese unter dem Schloss bereits ein Meilenstein gelegt, als dort im Jahre 1910 «die grosse Heerschau» für Dürrbächler mit 107 Hunden stattfand. Der Zweck lag darin, «ein Bild zu gewinnen von dem vorhandenen Zuchtmaterial und eine Belehrung der hundefreundlichen Bevölkerung zu veranstalten», wie der grosse Förderer der Sennenhunde, Albert Heim, es ausdrückte.

Auch wenn es damals nur darum gegangen war, die typischen Rassevertreter zu finden und für die Reinzucht zu gewinnen, so war doch die Jubiläumsschau 100 Jahre später auch so etwas wie eine Standortbestimmung, wenn auch diesmal auf internationaler Ebene. Martha Cehrs formulierte es so: «Der Schwerpunkt des Jubiläums waren für mich die Ausstellungen. Sie gaben uns einen Querschnitt des heutigen Standes der Rasse durch ganz Europa. Was mich beeindruckt hat, ist, dass man aus diesem Querschnitt feststellen konnte, dass die Qualität (Exterieur, aber auch Wesen) der Hunde, die im Ausland gezüchtet werden, gleichmässig hoch ist. Die besten Hunde kamen aus verschiedenen Ländern – eine solche Gleichmässigkeit in der Qualität zu finden, wenn man bedenkt, dass die Berner nach verschiedenen Zucht-Reglementen und ganz verschieden lang gezüchtet werden (einige Länder schon seit 80, andere seit 50 Jahren und einige erst seit viel kürzerer Zeit), dann ist das fabelhaft. Weiter hat mich beeindruckt, dass wir eine solch grosse internationale Beteiligung hatten – Aussteller aus ganz Europa und Besucher aus der ganzen Welt. Schade, dass wir nicht mehr Schweizer Beteiligung hatten.» Tatsächlich waren rund



Schönster Rüde (links) und schönste Hündin (rechts) vom Wochenende. Die Hündin gewann an beiden Tagen den Titel «Best of Breed» und war somit noch «Best in Jubiläumsschau».



Die 11 1/2-jährige Aika gewann am Samstag den Ehrenpreis für den ältesten Veteranen.

zwei Drittel der ausgestellten Hunde im Ausland gezüchtet worden, dazu kamen auch noch Berner aus Schweizer Zucht, die in ausländischem Besitz stehen und nun ihre Heimat für diesen Anlass besuchten.

Die topfitten Veteranen

Die Schweizer stellten dafür die einzigen Veteranen-Zuchtgruppen. Am Samstag waren es zwei und am Sonntag eine mit je vier Hunden, die ihre Runden im Ehrenring drehen konnten. Schön, dass sie an diesem Anlass ausserhalb der Bewertung der übrigen Zuchtgruppen gezeigt werden durften, denn sie passten wunderbar zu dem Thema des vorhergehenden Symposiums.

Ebenso erfreulich war die Teilnahme von je 46 Veteranenhunden (über 8 Jahre), davon 11 Rüden und 35 Hündinnen, die bewiesen, dass es auch noch alte, vitale Berner gibt. Die 11 1/2 jährige Aika zum Beispiel, die einen Ehrenpreis für den ältesten vorgeführten Bernersenn erhielt, zeigte trotz ihres Alters noch einen ausgezeichneten, regelmässigen und flüssigen Bewegungsablauf. Sie verkörperte das von den Züchtern angestrebte Ziel eines gesunden, alten Bärts. Die täglichen Spaziergänge und Jogging-Runden mit ihrer Besitzerin tragen sicher viel dazu bei, dass sie auch in ihrem für einen Berner doch respektablem Alter noch topfit ist.

Wer ist Sieger der Jubiläumsschau?

Die «Stars in der Manege» waren jedoch eindeutig die Rüden und Hündinnen im besten Alter, die als Favoriten für die Schönheitstitel galten. Nach den Bewertungen am Vormittag war bereits klar, wer am Nachmittag im Ehrenring zum Ausstich um den schönsten Bär

antreten durfte. Die vier erstplatzierten Vertreter jeder Klasse hatten die Ehre, sich nochmals präsentieren und um den Titel laufen zu können.

Für alle andern begann nun der gemütliche Teil der Ausstellung und sie konnten sich bei einem schönen Spaziergang der Emme entlang austoben oder beim Plauschparcours, der abseits der Ausstellung für alle Hunde eingerichtet war, zeigen, was sonst noch in ihnen steckt.

Während die Besitzer der qualifizierten Hunde das letzte Mal die ja auch sonst schon gepflegten Berner bürsteten und versuchten, ihr «Lampenfieber» unter Kontrolle zu bringen, machten es sich die Zuschauer inzwischen beim Ehrenring bequem und konnten sich zuerst noch an den Vorführungen der Hundesportgruppe Chriesiland erfreuen. Dann aber wurde es wirklich ernst: Nach dem Zuchtgruppen- und Paarklassen-Wettbewerb traten die vier Schönsten jeder Klasse an, um sich für den Titel des besten Rassevertreters seiner Gruppe und somit auch für die nächste Runde zu qualifizieren. Es war ein herrliches Bild, wie die gemütlichen Bärts mit flottem Schritt durch den Ehrenring trabten, während ihre buschigen Ruten fast immer ruhig hin und her pendelten; wie sie sich in stoischer Ruhe immer wieder vorteilhaft hinstellten oder hinstellen liessen, und es zum x-ten Mal geduldig ertrugen, angefasst zu werden. Inzwischen hatte die Sonne ihren Höchststand erreicht und wärmte nicht nur die dicken Bärtpelze, sondern auch die Besitzer, die nach etlichen schnellen Runden auch langsam ins Schwitzen gerieten. Und weiter ging es im Trab, zuerst um den Titel des schönsten Rüden und der schönsten Hündin, die dann noch gegeneinander antreten mussten. Wer auch diese Runde für sich entschied, wurde zum «Best of Breed» und zum besten Hund des Tages erkoren und erhielt zudem die Chance, im Ausstich gegen den Tagessieger vom Sonntag auch noch «Best in Jubiläumsschau» zu werden. Diesen Titel holte sich schliesslich die erst 20 Monate alte Hündin Berntiers Front Page aus Schweden, welche gleich an beiden Tagen gewann. Die gesamten Ranglisten der beiden Showtage sind auf der Homepage des Schweizerischen Klubs für Berner Sennenhunde www.bshkbs.ch zu finden.

Selbstverständlich gingen die Hunde nicht mit leeren Pfoten, resp. deren Besitzer nicht mit leeren Händen heim. Zu den Siegerpreisen des KBS und der schönen Wappenscheibe als Ausstellungspreis für jeden Hund kamen noch viele Spezialpreise hinzu, die von ausländischen Klubs oder Personen gespendet wurden. Es waren liebevolle Gesten, die zeigten, wie sehr sich die ausländischen Gäste und Berner Sennenhunde-Klubs mit dem Berner

Sennenhund des Ursprungslandes und dessen Klub verbunden fühlen.

Festabend

Der Festabend am Samstagabend war ein weiterer Event, an dem rund 540 in- und ausländische Freunde des Berner Sennenhundes im grossen Festzelt teilgenommen haben. Folkloristische Alphornklänge und Fahnenschwingen, eine Tradition, die eng mit dem Berner Sennenhund verwurzelt ist und auch im Ausland im Zusammenhang mit dem ursprünglichen Bärts oft gepflegt wird, erfreuten während des Apéros die zahlreichen Besucher. Anschliessend konnten bei einem gemütlichen Essen Gedanken und Gemeinsamkeiten ausgetauscht werden, bevor am Sonntag die Festivitäten mit dem zweiten Tag der Jubiläumsschau zu Ende gingen.

Dieses Hundertjahr-Jubiläum war ein eindrückliches und schönes Fest, das sicher allen in guter Erinnerung bleiben wird. Aber es brauchte auch eine Riesen-Organisation, die von einem kleinen OK-Team bewältigt wurde, sowie viele freiwillige Helfer, um den Besuchern und Ausstellern diese drei schönen Tage zu ermöglichen. Ihnen allen gehört ein grosses Kompliment und ein herzliches Dankeschön!

Nun ist das Fest vorbei, geblieben sind viele wertvolle und gute Eindrücke und natürlich – und das ist das Allerwichtigste – unsere herrlichen Freunde, die Berner Sennenhunde. ■

Literaturhinweise

- Rasseporträt im SHM 3/07. Die Ausgabe kann beim SHM bestellt werden.

Neuerscheinungen zum Jubiläum:

- Festschrift 100 Jahre Schweizerischer Klub für Berner Sennenhunde. Erhältlich bei Beatrice Raemy, Welbrigstr. 39, 8954 Geroldswil, Tel.: 044 748 13 65, Fr. 20.- + Versandkosten.

- Berner Sennenhund – Das grosse Rassehandbuch von Anita Schneider-Weissbaum. Erhältlich im Buchhandel für Fr. 52.20.



Weitere Informationen unter www.bernersennenhund.ch